Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Diktate über die Terrainlehre ["als Ergänzung zu F. A. D'Etzels Terrainlehre"] - K 3484

Renz, Heinrich Ludwig

Karlsruhe, 1840

[II. und III.]

urn:nbn:de:bsz:31-270449

Visual Library

# II.

## Terrain-Beschreibung.

(Nach Dir von Pfälzel's „Generalle Vorschriften")

Die Art, der Inhalt und die Umstände sind bei Recognoscirungen so verschieden, die Zeit zu kurz, als daß sich für alle Fälle gültige Vorschriften für die Beschreibung des Terrains geben lassen könnten. Eine Recognoscirung kann ganz eingehend geschehen, im Grunde oder nur ganz oberflächlich ~~[illegible]~~, wofür sie im Grunde gelesen werden muß, für den Krieg.

Je nach der Karte oder Zeichnung, auf welche der Bericht hinzielt, wird derselbe entweder mehr oder weniger Details zu umfassen haben. Auch hinsichtlich des Zufalls d. h. hinsichtlich derjenigen Details, welche ja nach den Zwecken der Recognoscirung besonders ins Auge gefaßt werden müssen, werden die Berichte verschieden sein über einen und denselben Gegenstand des Terrains, je nachdem es sich eines oder der andern Zweckes der Recognoscirung zu Grunde liegt.

Die verschiedenen Terraintheile und Gegenstände bilden die Abschnitte in der nachfolgenden Abhandlung, nämlich:

1, Beschreibung eines Wegs.
2, Beschreibung eines Flüßes.
3, Beschreibung eines Waldes.
4, Beschreibung eines Dorfes;

5, Beschreibung einer Ortschaft;
6, Beschreibung eines Thales;
7, Beschreibung eines Gebirges;
8, Beschreibung größerer Terrain-Strecken.

1, Beschreibung eines Weges.

Die Art einer Weg-Recognoscirung kann sein:
a, sie mit einer Marsch-Colonne bezogen zu machen.
b, sie zu recognosciren d. h. den Grade des Wordiren
gen auf ihn zu erfahren.

Zur Beschreibung Beider kommen außer der Beschreibung des Weges selbst, noch außerdem die Abzweigungen über das anliegende Terrain in den Bericht.

Wir haben hier hauptsächlich auf die Art des Weges, da der Weg mit einer Marsch-Colonne zu bezwingen, oder bei folgenden Punkten in Betracht gezogen werden müssen:

A, Richtung des Weges oder der Vorspannung; sie wird hauptsächlich nach den Ortschaften bestimmt, die der Weg berührt, sodann auch die Wettergegenden.

B, Länge des Weges; diese wird von einem Hauptgarten zum andern angegeben, jedoch nicht in Bleinern Zwischenstellen als Viertelstunden. Die ganze Länge des Weges wird stets angegeben.

C, Breite des Weges. Sie wird in Schritten oder nach der Marschbreite der vorspannenden Truppen-Abtheilungen, diese benutzen sollen, angegeben. Ferner wird angezeigt, wo der Weg sich verengt oder d. h., der Weg hat durchgängig eine Breite, daß sich zwei Wagen begegnen, auf diesen kommen sieben, acht und der Pfeiler, weit eine Rü-

nahme und die auf dem Wege befindlichen Brücken, sonst kann überall Infanterie mit 20 Kollonen, Kavalerie mit 16 Kollonen, Artillerie mit zwei Geschützen marschiren).

4, Die Breite: die Tiefe und Breite desselben wechselt, und der Abstand der Kettenpfähle oder Pfählreihe spielt nicht zwischen 3½–5 Fuß. Nur bei Waldungen werden die Breiten angegeben (und auch die nur bei hohem Frost und bei tiefem Boden, der noch durch Regen aufgeweicht ist). bei noch gut erhaltenen Kunst-Wegen ist der Gang über flüchtig.

5, Die Niveau oder Höhen-Verhältniß des Weges zum umliegenden Terrain. dabei gehört zu berücksichtigen, ob der Weg und der Boden gleich ist, ein Niveau oder Höhlweg ist mit Angabe der Niveau-Linien anzugeben (z. B., der Weg liegt mit dem angrenzenden Terrain fast überall in gleichem Niveau und nur in dem Th. Walde ist er 2–3 Fuß tief eingegraben, als eigentlicher Höhlweg kommt er nur in dem Defilée vor).

6, Die Neigung des Weges wird angegeben in dem im Kreise gesagt wird: ob und wo eine weit und unterscheidbare Neigung des Weges auf- oder abwärts führt.

7, Beschaffenheit des Weges: der Boden, worüber er führt, wird beschrieben und zwar: ob er ein Fels-Kies-Steiniger-erdiger-lehmiger- oder Sand-Boden ist; ob er ein förmlich gebauter oder nur mit Steinen befestigter Straße, oder es nur ein Naturweg ist; ferner ob und wo der Rand des Weges mit Bäumen

bepflanzt ist, mit Gräben auf der einen oder beiden Seiten versehen; endlich wird noch angegeben, ob sich die Beschaffenheit des Bodens auf die Stellung eignet und wie der dermalige Zustand ist.

d, besondere Hindernisse oder Wasserverhältnisse. Hierzu rechnet man alle Defileen (besonders Gräben und Hohlwege) und schlechte Stellen; jedes Defilee, Rodiche etc. wird speciell beschrieben werden. Bei den Defileen kommt ihre Länge, Breite, die Krümmung und die Steilheit der Seitenstraße, und ob sich Hohlwege, die Höhe und Steilheit der Seiten-Abhänge derselben in Betracht. Einzelne schlechte Stellen müssen genau bezeichnet und beschrieben werden und die Ursache, warum sie schlecht sind. Was die Abhilfe dieser Hindernisse betrifft, welche jedes Mal angegeben werden muß, so sind hierfür drei Mittel möglich:

1, Man räumt sie aus dem Wege – z. B. man bringt Steilheiten ab; man füllt mit Erde, Abraum oder sonstigem Material Hohlwege, Gräben aus, oder baut die Stromwinde etc.

2, man überwindet (tourne) sie d. h. man geht mit allen möglichen Kraftanstrengungen über sie hin.

3, oder man sucht sie zu umgehen. Ist eine Umgehung möglich, so muß der Umweg und die hierzu erforderliche Zeit angegeben werden. Kann ein Dorf oder eine Stadt ohne bedeutenden Zeitaufwand umgangen werden, so ist dies anzuzeigen, weil das Defiliren durch Ortschaften besonders im Kriege möglichst zu vermeiden ist.

4, Das anliegende Terrain oder das Terrain auf
beiden Seiten des Weges wird gewöhnlich auf Raum
von Schußweite, wenn nicht ausdrücklich noch weiter
gelangt wird, bestimmt, und besonders bedürfen
d. Gräben, z. B. Röhre und Einfängen, werden über
diese Grenze hinaus noch bemerkt. Zum Allgemeinen
gehört Alles hierher, was die marschirenden Co-
lonnen zu treffen erwarten müssen: Also Ge-
schaffen, Wälder, Wiesen, Ackerbau mit ihren Be-
fangungen, Bäume, Hecken, Hügel, Berge u. — endlich
wird noch bemerkt, ob man Platz neben dem Wege in
Colonnen marschiren kann, und ob sich Lager-
Plätze am Wege vorfinden für die Infan-
terie, Cavallerie und Artillerie, besonders der Pferde wegen, viel Wasser;

5, die Straßen-Karten, welche die abzurückzu-
führenden Wege marschirend auf einer Chaussee
vorweist, sie in die genauesten Karten dieser
abgehenden Wege aufzuführen, die Feldwege kön-
nen oft übergangen werden. Brillanten Verschan-
zungen und Landwehren müssen alle einbauen-
den Wege bezeichnet werden, weil man durch solche
besonders wissen sie den Colonnen-Wege anzuwei-
sen, ziemlich gleich sind, und oben unter Zeichen
Schulen abgesetzt, bisweilen werden Canä-
le aus einem falschen Weg abzugehen. im Gebirge
muß nicht nur jeder Wegweg, sondern auch
Fußwege zur Kavallerie angegeben werden.

Nebst Specialkarten muß man ihre Be-
schaffenheit und Ausdehnung beschreiben werden,

sie wegen der Weg durchschneiden, oder längs demselben hinziehen; man versteht hierbey besonders Strassen und Thäler.

4, militärische Beziehungen, für welche werden die Stellungen angegeben, die eine Kolonne ersteigen kann, wenn sie auf ihrem Marsche in Front, Flanken oder Rücken angegriffen werden würde; solche Stellungen oder Stell-Punkte bieten besonders Gebirgsketten, Abschnitte im Terrain, Muldrounder und Defilien dar.

2, Beschreibung eines Flusses.

Flüsse können im Kriegsfalle in vier verschiedenen Beziehungen vorkommen und beschrieben werden:

a, Um sie zu überschreiten.

b, um sie als Vertheidigungs-Linien zu benützen,

c, um sie zur Schiffahrt zu benützen.

d, um mit ihrer Hülfe die anliegende Terrain zu überschwemmen.

Die zweite Beziehung ist nicht allein die wichtigste, sondern sie hat auch die drei andern in sich, deshalb wird sie in den nachfolgenden Vorschriften zu Grunde gelegt.

Der Bericht zerfällt in zwei Hauptabschnitte:

a, Beschaffenheit des Gewässers an und für sich.

a, Daran wird zuerst beschrieben, wie die Richtung eines Flusses, d. h. ob er einem Punkte zu- oder abfließe, und ob er den Feldgegenden horizontal oder eine Vorgebirgsgegend durchfließe. Bei der Flußbeschreibung stromaufwärts, bei größeren Flüssen

wird gewöhnlich eine Haupt-Richtung nach der Weltgegende angegeben (z. B.: die Haupt-Richtung des Flusses ist nord-östlich, von Punct A bis zum Dorf X fließt er nördlich, von da wendet er sich in einem großen Bogen westwärts und nach der Stadt Z, und behält dann seine nord-östliche Richtung bis Q. ꝛc.)

b, Die Länge wird auch wie bei den Wegen von einem Hauptpunkte zum andern in Stundenlängen angegeben, woraus aber die genaue Länge der verschiedenen Strecken in Meilen oder Ruthen.

c, Die Breite muß gemessen, geschätzt oder berechnet werden um sie angeben zu können und zwar so oft sie sich merklich ändert, sie wird gewöhnlich in Schritten ausgedrückt.

d, Die Tiefe wird überall gemessen, wo merklich Unterschiede stattfinden. Dieses Messen geschieht mittels einem Stocke mit Hülfe von Leinen oder einer Bandschnur. Ist die Tiefe veränderlich, z. B. nach anhaltendem Regen, so wird dieselbe notirt. Sie wird in Fußen ausgedrückt.

e, Der Fluß-Bett kann fest, steinig, tiefig, sandig, schlammig, krümmig, veränderlich sein; hierüber muß man folgende Angaben einrichten bei Wasserbauten Ruhen, z. B. Schiffen und Flößen. Bei Flüssen von 6 Fuß Tiefe und darüber, welche die Passirbarkeit nicht zulassen, ist die Beschaffenheit des Bettes oder Grundes wichtig, wenn Brückenbauten geschlagen werden sollen.

f, Die Strömung oder Geschwindigkeit muß

nicht allein an den Ufern, sondern auch in der Strom-
bahn gemessen werden. Es ist bekannt, daß die Ge-
schwindigkeit durch die Hindernisse einer Schiffahrt
der Körper und deren Fortbewegung in einem Fluß
mit angewendet wird. Für den Feld-Gebrauch ist
es hinreichend die selben durch die Ausdrücke: Reissend
schnell, langsam, trägt, stehend zu bezeichnen. Ob
auch eine Geschwindigkeit besonders, wird bemerkt.

g. Schiffbarkeit, die Art und Tragfähigkeit der
Fahrzeuge wird angegeben, mit welchen der Fluß
gewöhnlich befahren wird.

h. Inseln und Flußarme, von den Inseln wird
angegeben, ob sie rechts oder links der Strombahn
liegen, ob sie zwischen Ueberschwemmungen
auch gesetzt sind, ferner Höhe über dem Wasserspiegel,
Länge, Breite, Beschaffenheit des Bodens, ob sie be-
waldet, angebaut, oder nur Sandinseln sind. Die
Flußarme, welche die Inseln von dem Ufer
trennen, werden nach Tiefe, Breite, Tiefe, Bett und
der Geschwindigkeit angegeben.

i. Ufer werden genau nach ihrer Höhe, ob sie aus Fel-
sen, Felsen, festem oder losem Land bestehen, ob sie
flach, steil, jäh, schroff, sind, ob natürlich oder künst-
lich gebildet, ob mit Gesträuch und Bäumen bewachsen
ob von Strömen eingefaßt, deren Höhe angegeben
wird, ob ein Winter- und Sommer-Ufer, Hoch-
Ufer, Schwer-Ufer vorhanden ist, und ob auch
ein Theil Fuß ein Ufer des andern dominirt.

k. Ausbrüche, hier gehören besonders Ausbrüche
und Ufer, deren Lage, Umfang, Hinrichtung und Höhe
angegeben ist.

3. Beschaffenheit der vorhandenen Übergänge.

a. Brücken, ob sie ganz von Stein sind oder aus Steinen u. Pfeilern haben, oder ganz von Holz oder aber aus Länge sind. Ihr Zustand, Länge, Breite, Form, Höhe über dem Wasserspiegel, ob leicht oder schwer zu zerstören, ihre Erbauungsarbeit für die drei Waffengattungen. Bei den schiffbaren Brücken unterscheidet außer der Länge und Breite, die Tragweite und die Anzahl der Pontons oder Schiffe. Bei fliegenden Brücken ist anzugeben, wie viel Zeit sie zur Ueberfahrt brauchen, wie viel Tonnen und Pferde welche Tonnen-Gattungen überfrachtet sie gerudert werden sind und ob von außen Tonnen. Traft, Kettenweg, schwebende Brücken sind ebenfalls Länge, Breite und Tragfähigkeit zu beschreiben.

b. Furthen, dabey ist genauer Lage und Richtung mit Breite und Wassertiefe, die Beschaffenheit des Grundes, die Zugänglichkeit, Sichtbarkeit und Verdeckt-Lichkeit bemerkt werden. Zuweilen können Wasserpässe durch Abstechen seiner Ufer fahrbar gemacht werden.

c. Die Fähren, die Größe und Tragbarkeit der Fahrzeuge, welche die regelmäßigen Uebersetzer, da beysammen anzugeben, ob sie viel oder nur vorhanden sind.

4. Die Wege zu beiden Seiten.

In den nächsten Fällen und Bricken übersetzt immer, oder nicht ob erklärlich verlangt wird, geschieht die Beschreibung der Wege auf Rauden-Schäfer Meile (oder 1500 Schritt = 1080 Meter). Gleichst der Klaß in

einem engen Thale, so werden die Grenzen in der Regel durch die Thalränder bestimmt.

Folgende Punkte sind in Betracht zu ziehen:

a, Beschaffenheit des Bodens, ist eine allgemeine anzugeben, ob fest oder steinig; ob fruchtbar, sandig, moorig, lehmig; ob mit Gräben, Pflanzen u. s. w. durchschnitten.

b, Bewässerung und Wasserabzug des Gegend, d. h. ob Wiesen, Felder, Thäler, Gebirge aufgeführt, wo das Regenwasser sich sammelt und abfließt, und ob sie außerdem rechten oder linken Seite des Flusses sich befinden.

c, Bebauung; hierher gehören die Ortschaften, einzelne Höfe, Mühlen, Fabriken u. s. w. es genügt für Wendofalische anzugeben, auf welchem Ufer die Terrain-Gegenstände liegen, und wie viel Zuflüsse vorhanden sind (in Wirklichkeit 72. in einander), und wenn es besonders verlangt wird d. h. in Fällen, wo die Verheidigung des Flusses der Zweck der Recognoscirung ist, werden die einzelnen Ortschaften so beschrieben, wie es bei der Recognoscirung einer Ortschaft vorgeschrieben werden wird.

d, Kommunikation; hierher gehören Straßen und Wege, die längs der Ufer hinziehen, ihre Zustand, die Ortschaften Anlage, die Breite des Flusses, und die Fähren, wo sie ihn überschreiten, sind anzugeben. Auch die Wege, die vom Flusse ab in entfernteren Gegenden führen, werden bemerkt, und gesagt, wohin sie führen.

e, Einfallende Gewässer, es wird angegeben

wo sie kommen und wo sie münden, Breite, Tiefe, Fall, Strömung, Ufer anzuführen ist, ferner ob und wie sie die Communication einer Länge den Hauptflüssen durch sie gestiftet, und wo diese durchbrochen, wieder hergestellt sind. Man pflegt die von fallenden Wässern, zuerst alle auf der einen Seite und dann auf der andern anzuführen.

d. Wasserbau.

Der Zweck der Fluß-Korrection bestimmt über die, oder jene zu pflegen ist.

1. Ist es die Aufgabe einen Fluß zu überschreiten und gutes im Anzuziehen, so muß der Uebergangs-Punkt in einem convexen, d. i. gegen das zudrängende Wasser gekrümmten Bogen gesucht werden. (3)

Der Uebergang muß so unmittelbar von einem bestehenden Ufer aus geschehen, und das jenseitige Ufer eine schnelle Befestigung zu lassen. Ist die Aufgabe den Fluß in Korrection zu zwingen, so müssen wir einen convexen Bogen finden und selbst, d. i. einen von uns abzuzwingenden, dessen Ufer möglichst in einem bedeckten Terrain befindet und jenseits ein bestehendes Ufer antreffen.

2. Soll ein Fluß zur Wasserfuhrung benutzt werden, so müssen wir wieder finden einen convexen Bogen auf bestehendem Ufer, der gestellt werden könnte, und die Seite muß das Terrain nicht bedecken, sondern offen sein.

3, Sind die Flüßer vorquadrirt zu einem Brücken-
schlag, so sind solche Stellen die geeignetsten, als der
Flüßer wenig breit, die Geschwindigkeit gering und
die Ufer steil sind. bei diesen Umständen schlag ich die
Abtheilung seit des Feinds sodann gesetzt, auf ist es ein
Unterschied ob eine Land- oder Pontons-Brücke zu schla-
gen ist, fassen wird am besten über die Seile geschlagen.
4, Soll eine Ueberschwemmung abgeleitet werden,
so müssen hierzu neue Stellen des Bachs, als die Ge-
schwindigkeit gemeinlich bedeutend ist, und die beiden
Ufer des Flüßes niedrig sind, aufgesucht werden.

3, Beschreibung eines Walds.

Hier kommt auf die Zweck seine

1, Passirung;

2, Vertheidigung.

Wälder von geringer Ausdehnung bedürfen bei-
nur besonderer Vorsicht einzelne; ein einziger Blick
reicht hin sie in ihrer Beschaffenheit und Vertheidigungs-
fähigkeit zu erkennen. Aus großen Wäldern, die eine
Länge und Breite von mehr als einer Stunde haben
können hier besonders angeführt werden, der Bruch wird fol-
gende Punkte mit fallen:

a, Lage des Walds im Bezug auf die umliegen-
de Terrain: oder in einem Thale, auf Scheidel oder
an dem Abhange eines Berges, oder in der Ebene liegt.

b, Größe, heißt die Länge und Breite in Stunden
oder Meilen anzugeben.

c, Innere Beschaffenheit, ist zu berichten, ob
Laub- oder Nadel-Holz, Forst- Mittelwald oder Stock-
*) auch vom Forstmeister geschlagen, sowohl vom wildwachsen-
den Wald zu beachten.

Wald, dicht oder licht, d. h. ob mit Gut Tirailleurs, oder auch Gut geschlossene Infanterie, Cavallerie und Artillerie passirbar, die sogenannten Wald-Blößen und deren Bestaffung werden aufgezählt.

d, Der Waldrand, es wird angegeben, ob er dichter ist als der übrige Wald, und welche Form er bildet; man beschreibt ihn am Besten von einem Punkte aus, und folgt dem Umriße. Die Richtung der vorspringenden Ecken und am Besten auch bedeutender Punkten, z. B. nach Ortschaften bestimmt.

e, Wegsamkeit, d. h. die Zahl und Beschaffenheit der vorhandenen Wege; man beschreibt zuerst die Hauptstraße, oder den größten Weg, und dann die rechts und links abführenden Wege; diese Punkte verursachen die meisten Aufmerksamkeit und die größte Nützlichkeit, es sind die Wege, besonders bei dichten Wäldern, für Cavallerie und Artillerie oft die einzigen Mittel zur Bewegung sind.

f, Beschaffenheit des Bodens, es wird berichtet, ob trocken oder naß, ob mit Bäumen, Gräben, Bäumen versehen; ebenso ist die Richtung, Breite und Tiefe der durchziehenden Bäche und Gräben anzugeben.

g, Wildbahnen. Begrenzungen, diese sind ganz häufig sichtlich von der Umgegend ab, deßhalb kann hier nicht allgemein Gültiges gesagt werden. Laufen etwa Parallel-Wege durch den Wald, zieht ein bedeutender Gebirgsfluß durch, finden sich große Wald-Blößen

nor, so sind die Vorkommnisse, die besonders bei einer Verleidigung des Waldes sehr wichtig sind, sie sind deßhalb genau zu beschreiben.

4) Beschreibung eines Baumes.

Die Beschreibung eines Baumes geschieht in äußerlicher Hinsicht, wie die eines Waldes, es kommt hierbei auf folgende Punkte an:

a, die Lage in Bezug auf die umliegende Terrain,

b, die Größe, d. h. die Länge und Breite,

c, die Beschaffenheit, diese muß genau angegeben werden, weil von ihr die Brauchbarkeit abhängt. Es kommt hierbei auf die mehr oder minder bedeutende Weichheit des Bordes an, so kommt nur für Jagdzwecke und Rinde noch das letzte Capitel, nicht Stockstellen benützt werden, kann aber an manchen Stellen — Bäumen — für alle Massen-Gebäuge passirbar seyn. Wenn dieß sich nicht verbinden lassen, die Stangengänge leichter zu übersetzen, wie Wirbel, oder auch gewöhnlich oder, sind in der Regel ebenfalls für Jagdzwecke passirbar, wo aber die eigentlichen Bäume stehen, sind sie unpassirbar auch.

d, die Wegsamkeit, je ungepflegter der Baum ist, desto ärgerlicher ist die Fall und die Beschaffenheit der vorhandenen Wege, sie müssen genau angegeben werden, und wenn in der Regel Bäume sind, so muß ihre Höhe über den umliegenden ebenen Boden, ihr Zu-

stand, d. h. ob nass oder trocken, weich oder hart, was von Wichtigkeit ist, denn aus selben lassen sich alle Baumgattungen bestimmen, genau berichtet werden.

e, Militairische Begebenheiten. Bäume werden gewöhnlich zu Verhauen der Flügel, und Vertheidigungs-Linien der Cavallerie benützt. es wird sich ganz nach speciellen Fällen richten, in wie fern und in welchem Grade die Bäume militairische Wichtigkeit hat, weshalb sich hierüber nichts Allgemeines sagen lässt.

5. Beschreibung der Ortschaften.

Die Zahl einer Orts-Topographirung ist nach Umständen:

1, Die Ortschaft zu vertheidigen, oder
2, Truppen darin anzubringen und zu verpflegen.

In letzterem Falle werden die statistischen Notizen von größerer Wichtigkeit sein als die militairischen, im ersteren Falle ist es umgekehrt.

Wir gehen von dem ersten Zweck aus und erwähnen nur beyläufig auf den zweiten, daß zu den statistischen Notizen hier besonders die Zahl der Stroh- und Wohnhaft-Gebäude, die Lage der vorhandenen Magazine, die Einwohner und deren Bestätigung gerechnet werden.

Der Bericht hat also folgende zu enthalten:

a, Größe und Form der Ortschaft, d. h. Auch

Dehnung in Länge und Breite, bei großen Bestandtheilen in Mittelstärken, bei Blumen in Spitzen, angegeben; oder da Form betrifft, so wird gesagt, ob die Wort, Wasser-Länge-Groß und Breite-Verhältniß ist.

C, Nachmessung kann bestehen aus Blumen, alten Wellen, Trauben, Zweigen und Federn; in allen Fällen wird Dichte, Viele und besonders die Spannungs-Fähigkeit angegeben. Ferner wird die Form deßhalben beschrieben, ob sie rund oder viel, auf und ausspringende Winkel bildet, ob Glättungen bedürfen werden können, ob etwa die Haare selbst die Nachmessung bilden.

C, Die Hingänge, sind zu gehören:

a, Haupt-Hingänge oder Thore, deren Zahl, Beschaffenheit, Eintheilung zum Pflitzen, Wider-Standes-Fähigkeit ist zu beschreiben.

B, Neben-Hingänge, d. h. solche welche wenden Nachmessung dieses Kleides zu und Lauer Thoren.

Bei allen Hingängen ist zu erwägen, ob sie von in der Nähe gelegenen Häusern bestritten werden können, und ob sich Material zur Ausbesserung (in der Nähe) vorfindet.

d, Beweglichkeit, hierüber erfährt man:

a, Die Mosaiksäulen, ob sie massiv von Stein von Ringel-Wurzeln oder Holz sind, wie gedreht, ob sie fest verbunden oder in Zwischenräumen stehen; man ändert sich sonst.

B, Die Gebäude, die sich zu Wohnung und zur selbstständigen Verteidigung eignen, z. B. Pflöcker, Kiosken, Balkensäulen und andere offenbarlich

Gebäude, ob sie kanonenkugelfest sind und da Granaten wieder stehen können.

E, Innere Communication, hierher rechnet man:

a, Freie Plätze, deren Lage, Größe und Beschaffenheit von anstoßenden Gebäuden und Straßen;

b, Straßen, ihre Breite und Länge, ob gerade oder gebogen, ob sie auf einen freien Platz führen, das ganze Dorf durchziehen ꝛc. Man beschreibt zuerst die Hauptstraße und dann die sich mit ihr und einander verbindenden Neben- und Seiten-Straßen.

c, Thorflügel und Gestüsse, ob eisenbeschlagen und dauerhaft, in welchem sie die Bewegungen finden, ihre Breite, Tiefe, ihre Höhe, die Brücken, welche darüber führen und deren Beschaffenheit.

F, Landeigenthum außerhalb der Umfassung.

Hierher gehören einzelne Häuser, Höfe, Mühlen, welche angegeben wird, wie viel Schritte sie von der Ortschaft entfernt sind, in welcher Verbindung sie mit ihr stehen, und ob sie von dort aus zweckmäßig beschützt werden können, auch ihre Beschaffenheit ist zu erklären, und ob sie einer Vertheidigung des Ortes von Wert oder Nachtheil sein können.

g, Aufsicht in die Lage von Thürmen, hohen Gebäuden und dominirenden Anhöhen ist anzugeben.

h, Aufsicht in die Mitte eines Kanonen-Schusses ist grün oder gefärbt, wodurch sie sichtbar ist, und ob die Aussicht beschränkt werden könne; endlich

wo es die Aussicht genommen werden kann.

i, Das umliegende Terrain auf Manoeuvre-Distanz, nämlich die Beschaffenheit des Bodens und dessen Bedeckung; ferner Gehölzungen, Pflanzungen und Gebäude, von den Gehölzungen wird bemerkt, ob sie dominiren.

K. Militärische Einrichtungen; hierher gehört der Umstand zur Vertheidigung des Orts, derselbe muß die zur Besetzung desselben nöthige Truppenzahl angeben, die Gefechtsdispositionen, die Aufstellung der Reserve, ein Theil, das Artillerie und alle bei Ausfällen nehmen kann. — Die Einrichtung des Orts zur Vertheidigung werden die nöthigen Verhaltungs-Befehle angeben, z. B. wo es nöthig ist Communicationen und Eingänge zu eröffnen oder zu sperren, und wo es gewünscht als der Vertheidigung nachtheilig oder feindlich einer Gewissen oder Weg genommen werden muß; endlich muß auch das umliegende Terrain Rücksicht genommen werden, ob dasselbe Einrichtung und einen Abzugen Rückzug begünstigt.

Anmerkung. Um die für die Vertheidigung eines Orts nöthige Truppen-Anzahl zu berechnen, überlegt man die zu besetzende Linie des Umfangs, nimmt an auf 5 Schritt eine Rotte Tirailleurs, ebenso viel Mann als Soutien, und eben soviel für die Reserve, das Einrücken etc. ferner wird auf ein Bataillon Infanterie eine Escadron Cavallerie und ein Zug Artillerie gerechnet. — Die Reserven kommen bei der Vertheidigung auf Kreuzstraßen

und seine Plätze zu stehen; die Pontons möglichst gedeckt hinter die durch die Tirailleurs besetzte Umfassung; die Kavallerie auf seine Plätze oder beide Ponts; die Geschütze an die Eingänge finden Barricaden.

6. Beschreibung eines Thals.

Ein Thal kann in zwei Beziehungen recognoscirt werden:

1, Um das Thal mit Truppen zu passiren d. h. um zu untersuchen, ob ein durch das Thal führender Weg als Colonnen-Weg benützt, oder durch die Thal-Sohle oder Abdachung bequemen oder den kann. Hierbei ist die Beschreibung des Weges, der durch das Thal führt, die Hauptsache.

2, Um das Thal im Großen und Vorhinein bauen zu können d. h. um zu untersuchen, ob sich gute und haltbare Stellungen vorfinden. Hierbei werden die vorzunehmenden Gewässer und Ortschaften die größte Aufmerksamkeit.

In der Regel fängt man bei der Beschreibung eines Thals an der Quelle des Thal-Gewässers an und geht abwärts. – Mehre nachfolgende Punkte ist besonders zu berücksichtigen:

a, Allgemeine Uebersicht, hierunter wird Richtung und Lage des Thals, der allgemeine Charakter desselben, zu welchem Gebirge es gehört, endlich Breite Länge und Hauptrichtung angegeben, z. B. Verlauf von Steilen Abfällen begrenzte Alb-Thal beginnt beim Dorf Berg, und endet bei Ettlingen, es gehört zu dem

unterm Schwarzwalde, liegt auf der westlichen Seite des Haupt-Marsches und hat eine nord-westliche Hauptrichtung.

b, Die Thal-Wände, zu beurtheilen ist der allgemeine Charakter derselben, ob felsig, steil, steinicht, verlaufend, oder sich diese Charaktere ändern, ob beide Thal-Wände gleiche Beschaffenheit haben, welche von beiden die Rechten überhöht, und ob die Bedeckung derselben

c, Die Thal-Sohle, anzugeben ist ihre Breite, ob diese sich ändert, ihre Beschaffenheit, ob von Gräben und Bächen durchschnitten und in welcher Richtung, ob ein Wiesen-Grund, mit Feld bebaut oder mit Wald bedeckt.

d, Das Thal-Gewässer, es wird beschrieben wie es bei der Flüsse-Recognoscirung a und b angegeben worden (und bleibt weg).

e, Die Seiten des Thals und die Zuflüsse, es werden angegeben:

a, die Zuflüsse auf der rechten Seite und

b, die Zuflüsse auf der linken Seite des Thals

und zwar ob sie kommen, oder sie einmünden ob sie die Communication längs dem Thalzuge, wie solche wird vorgestellt ist (durch Straßen, Fußwege) und ob sie über die allgemeinen Charakter der Seiten-Thäler berichtet, ob sie lang, felsig, tief eingeschnitten oder nur von Hängen begrenzt sind.

f, Communicationen, hierher gehört vor allem der Weg oder die Straße, welche dem ganzen

Thale entlang zieht, ihre specielle Beschaffenheit, ob sie über die Haupt-Flächen Höhe, oder, wenn es eine Schaussée ist, in ein Neben-Thal abgeleitet, nach genauer Beschreibung der Thalbreite, ob sie in die Richtthäler oder über die Gebirgs-Flächen rechts und links abfließende Flüsse allgemein beschreiben, wohin sie fließen oder ob sie kommen, oder Nebenbäche, Flüsse.

9, Ortschaften d. h. Städte und Dörfer, jede einzelne Ortschaft muß wenigstens ihre Lage und Größe, nach beschrieben werden, in besondern Fällen speciell, wie es bei den Ortschaften angegeben ist.

10, Militairische Eigenschaften. Es müssen hier die Stellungen angegeben werden, die sich zu einer substantiellen Vertheidigung eignen; besonders genau, wenn der Zweck der Recognoscirung die Vertheidigung des Thales ist. Zu solchen Stellungen eignen sich besonders die Thal-Engen, wo die Thalränder steilen Felsenbilder, Felsenlinien liegen. Ortschaften in solchen Thal-Engen, welche zur Sperrung und substantiellen Vertheidigung des Passes sich benützen lassen, oder einfließende Gewässer zu Anlegung der Gelegenheit zur Sperrung des Feindes bei einer Stellung gute Dienste thun. Bei allen diesen Stellungen ist zu untersuchen, ob und auf welchen Wegen die Stellung umgangen

umgangen oder den Baum, z. B. auf Seitenwegen über das Gebirge; endlich trifft der Umstand trefflich zu, daß bei allen Vorläufen quer durch das Thal die Gefällsgrenze durch das Thal-Gewässer in zwei Theile zerschnitten ist, wofür allemal angegeben oder den muß, wie die Communication zwischen beiden getrennten Flügeln bewirkt werden kann, ob durch geringe Tiefen des Gewässers oder durch Roll-Brücken.

7, Beschreibung eines Gebirges.

Die Zahl eines Gebirgs-Vorgebirgs kann ein zweifacher sein:

1, Man das Gebirg mit Marsch-Colonnen zu überschreiten, in welchem Falle die Marsch- und die Stäben die meiste Beschäftigung finden müssen.

2, Man Kriegs-Heere zu führen.

Oder Zweck des Vorgebirgs kann auch sein über ein Gebirg geographische Notizen zu erhalten, aber dann ist es mehr ein rein militairischer, weshalb auch diese hier keine Rücksicht genommen wird.

a, Allgemeine Uebersicht, hier wird vor Allem die Gestalt des Gebirgs, innerhalb welcher das Vorgebirgs-Gebirg.: ferner die Ausdehnung der Länge und Breite, der Flächenraum, da das Gebirg in einem in Quadrat-Meilen aufgedrückt. Ferner die Hauptsächlichste Richtung des Gebirgs-Zuges auf den Weltgegenden; der allgemeine Charakter, ob Hoch- Mittel- oder Nieder-Gebirg.

b, Das Gebirgs-Ruckes, man beschreibt zuerst

den Haupt-Rücken mit Angabe der höchsten Gipfel und Kuppen, ihrer Namen, Höhe, Form, Richtung, die Tiefe der zwischen ihnen liegenden Einsattlungen; im Falle der Seitens-Rücken aber mit dem Haupt-Rücken zusammenfällt, so muß dieselbe erläutert werden. Sodann geht man an die Beschreibung der Neben-Rücken, zuerst auf der einen, dann auf der andern Seite des Haupt-Rückens, man sagt von wo dieselben ausgehen und wo sie aufhören.

G. Die Gebirgs-Thäler und ihre Benennungen, die angegeben wo sie anfangen, in welcher Richtung ihren Haupt-Rücken sie liegen, Fluß oder Bäche-Thäler; man nennt zuerst die auf der einen, dann die auf der andern Seite des Gebirgs, und beschreibt sie, wie Theil beider Thälern angegeben ist.

d. Haupt- und Nebenbreite, beweiset wird ob und wo das Gebirge durch Mittel-Feld, Abhänge und Berge, durch Felsen, Moor- oder Wald zu passiren ist, sodann welche Haupt- und Neben-Straßen, Wege, das Gebirge durchkreuzen, Erstere stellt sich von selbst, Letztere aber wird der Haupt-Rücken anfangen, dann die Nebenwege durch derselben durch Eleinen Bergen, Thäler angiebt. — Es wird auch Fuß-Pfade, durch welche die Menschen Fähren und einer besondern Aufmerksamkeit zu würdigen.

e. Natürliche Merkmahle, hierher gehört die Bergesspitze, die Abgeflachung und die Erhabenheit

des Gebirges, endlich die Landesdurchstreichung.

f, Militairische Angelegenheiten, es sind darunter zu rechnen die Vorkehrungen der Garnisonen und Aufstellung der Plätze, die selbst müssen immer in der Nähe der Grenzen gesucht werden, weil der Vordringen der Kolonnen im Gebirge in der Regel auf diese beschränkt ist.

8, Beschreibung größerer Terrain Strecken.

Die Beschreibung größerer Terrain-Strecken hat man oft zu Zweien gedrängt, allgemeine Uebersichtsbegriffe, und dann die Grenzen der Karrogradirung zu bestimmen, dann Spill man das Ganze in Abschnitte nach Grenzen, die in der Natur begründet sind. Diese Abschnitte können entweder nach Strassen oder nach Flüssen gemacht werden. Das Letztere ist gewöhnlicher bei Ebenen, das Erstere bei Gebirgen, doch ist dieses keine bestimmte Regel. Innerhalb der einzelnen Abschnitte kommen immer folgende Stücke in Betracht:

1, Orographie oder Gebirgs-Beschreibung;
2, Hydrographie oder Gewässer-Beschreibung;
3, die Communication oder Beschreibung der Strassen, Wege, Brücken etc.
4, Topographie oder Ort-Beschreibung (Fixe), d.h. Beschreibung der Städte, Dörfer, Höfe etc.
5, Chorographie oder Landeskultur, d.h. die Bedauung und Bepflanzung.
6, Statistik d.h. Angabe der Volkszahl, deren

Beschäftigung, ob mit Gewerbe, Fabrik-Arbeit, Ackerbau, Viehzucht ꝛc. hauptsächlich.

7. Militärische Beziehungen, zu berichten ist über die Vertheidigungs-Fähigkeit des Landes, die natürlichen Vertheidigungs-Linien und künstlichen Verstärkungs-Anlagen, Festungen ꝛc.

Beschreibung eines Terrain-Stücks zu einem gegebenen taktischen Zwecke.

Die Aufgabe bei der Recognoscirung eines Terrains zu einem bestimmten taktischen Zwecke kann eine doppelte sein:

1, es soll ein gegebenes Terrain unter sich und beschrieben werden, um daraus eine Stellung zu erfassen oder solche zu vertheidigen;

2, man soll irgend ein Terrain in einer Gegend aufsuchen, welches sich zu einer Stellung für ein gegebenes Truppencorps eignet.

Im ersten Falle hat die Recognoscirung und die Beschreibung keinen eigentlichen Unterschied von den bereits angeführten Aufgaben, nur muß außer der Arbeit, militärische Beziehungen, die erforderliche Anzahl und die Vertheilung der Truppen bei der Besetzung des gegebenen Terrains ausmitteln der Besatzung werden. Taktische Kenntnisse sind also ganz unentbehrlich.

Im zweiten Falle erfordert die Recognoscirung schon einen höheren Grad von Geschick-

heit, es werden nicht nur die Kundleute, sondern auch die militärischen Behörden des Korrespondenzen, die in Anspruch genommen; es handelt sich nämlich darum die Vertheidigungsfähigkeit eines Terrains dreißig zu erkennen, und solche Vorgegebenen Kriegsfall in Betreff des Marsches anzuzeigen.

Ein Terrain kann z.B. für die Front des Kriegszuges etwas gut zu vertheidigen sein, aber ein gesperrter Marschzug Weg nur zeitlich.

Ferner kann ein Terrain vorher fehlen sein für einen Kriegszug, die größer ist als die unsrige, hat die unsrige aber ist es zu ausgedehnt. umgekehrt kann ein Terrain sehr gut für eine kleinere Kriegszugsgasse als unsere sein und für uns die Gefahr entwickelung hindurch d.h. zu bringend; endlich wird die Beschaffenheit des Terrains eine andere sein müssen, wenn wir über eine sehr große Menge Detaillirte zu verfügen haben, als umgekehrt nur über Infanterie.

Aus Allem dem geht hervor, daß über diese Art militärischen Aufsätze nach die Tabelle als Materialien-Lehre Vorschriften über die Wahl des Terrains gebraucht werden können oder die Autoren aufzählen, aber ferner daß überhaupt keine allgemeine zulässige Regel für das Verfahren Wahl des Kriegsfeldes nur über dessen Form festgesetzt

werden Brau; diese aber ist folgende:

Die Brücke theilt sich in fünf Haupt-Abschnitte:

1, Das eigentliche Stellungs-Terrain;
2, Das Angriffs-Terrain;
3, Das Glauben-Terrain;
4, Das Märken-Terrain;
5, Die Gefechts-Anlage.

Das eigentliche Stellungs-Terrain, d. h. das Terrain von den vordersten Vorposten bis zu der Redoute wird ganz genau beschrieben.

Das Angriffs-Terrain d. h. das Terrain vor der Front der Stellung, ebenso das Glauben-Terrain, geschieht auch auf Kanonenschuß-Weite und auch flüchtiger, indem wenn beim Glauben-Terrain in der Regel auf die entfernteren Wege ꝛc. aufgeführt, auch denn der Feind durch einen eingegrabenen Wasser, d. i. innerhalb 8–10 Stunden die Stellung in Glauben und Märken kommen könnte. Beim Märken-Terrain werden die Rückzugs-Wege geschildert bis zur äußersten Feldwache Stellung beschrieben. — Die Gefechts-Anlage enthält die genaue Beschreibung der Truppen, die Anzahl der drei Haupt-Stellungen nun bedeutet den Gefecht, die eigentlichen Offensive-Unternehmungen, die aus gegossene Anstalten

228.

Zu ausgeschossen seien, und ließ die Lot und Schießen des Ritzgrafs.